



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land

mit besonderer Rücksicht auf den Wiederaufbau in Ostpreußen

Körper und Raum

Steinmetz, Georg

München [u.a], 1928

Körperstatik und Bodenbindung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96311)

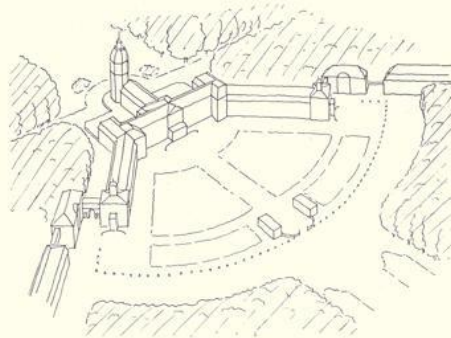


Abb. 574*.

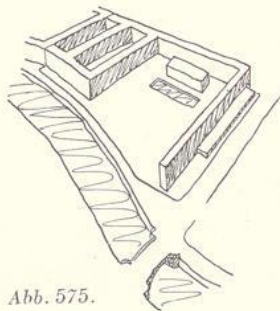


Abb. 575.

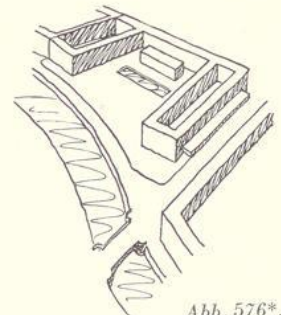


Abb. 576*.

„Körperstatik und Bodenbindung.“

Der Körper muß sowohl stabil als auch sicher mit dem Boden verbunden erscheinen. Je mehr dies der Fall ist, um so besser ist seine Wirkung. Der Körper muß auch zur Nachbarschaft in klarer Beziehung stehen, für sich allein oder mit dieser zusammen wirken. (Vgl. S. 168 ff.) Unstabile Körper können in Anlehnung an die Nachbarschaft und im Zusammenhang mit ihr stabil erscheinen. Schon in der Disposition der Bauanlage muß dieser notwendige „organische und statische Ausdruck“ beachtet werden. Nicht genügend stabile und haltlose Körper sind unschön. Bei Körperknickungen oder Zusammensetzungen drohen lange Flügel abzubrechen und die Stabilität des Körpers erscheint gefährdet. (Vgl. S. 94 ff.) Bodenbindungen durch Bodenstufen, Terrassen, „Nadelungen“ oder Anlehnung an Haus- oder Baum-massen können dem Bau Halt und Ausgleich geben.

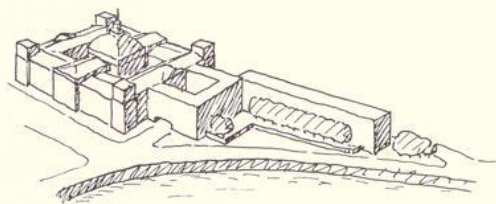


Abb. 577*.

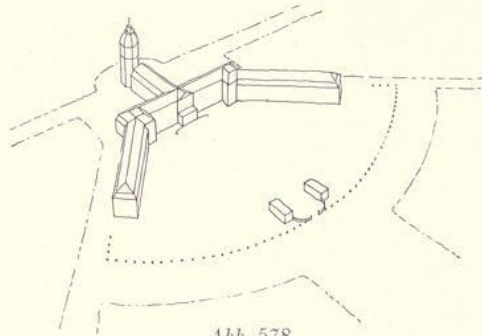


Abb. 578.

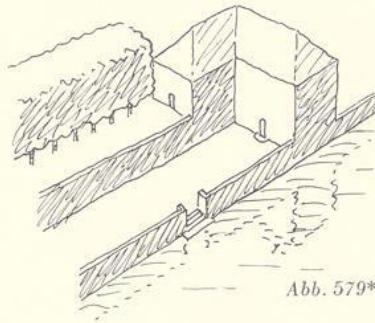


Abb. 579*.

Abb. 574. Ohne die Versteifung der Endpunkte und deren „Nadelung“ sowie ohne die Anlehnung an die Nachbarhäuser und Baummassen und ohne Bodenbindung durch Terrassen und Beete drohen die langen Flügel der Baugruppe abzubrechen (Abb. 578). Abb. 575. Der lange freistehende Bau trakt gibt dem weiten Hof nicht genügend Halt und erscheint dadurch gefährdet. Abb. 576. Durch Verdoppelung dieses Traktes hat der Flügel genügend Festigkeit. Abb. 577. Durch die lose Anlehnung an den Hauptkörper erscheint der lange Flügel als selbständiger Baukörper und die Baumasse dadurch in Ruhe. Abb. 579. Mit den Terrassen (Untergrund) zu einer Einheit verwachsen. Durch die Bäume weiterer Halt. Abb. 580. Der ohnehin gedrungene und schwere Körper erhält durch die Eckbauten noch weitere Verstrebungen. Abb. 581. Durch Zusammenwirken des großen freistehenden Körpers mit einer Baumasse erhält er weiteren Halt.

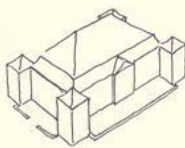


Abb. 580.

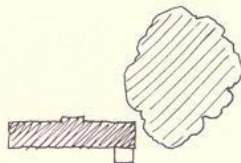
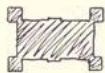


Abb. 581.

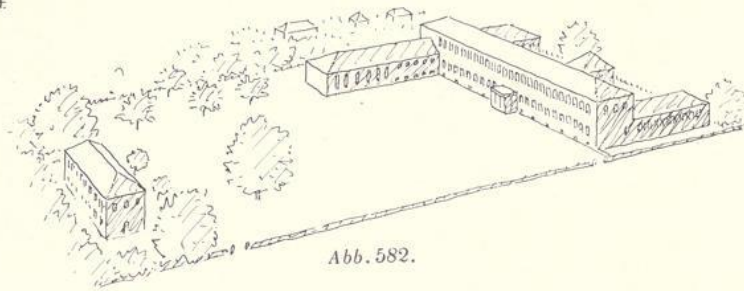


Abb. 582.

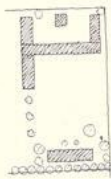


Abb. 583.

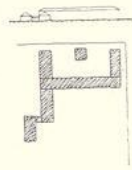


Abb. 584.

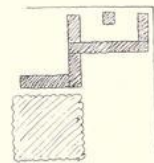


Abb. 585.

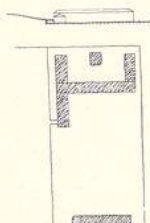


Abb. 586.

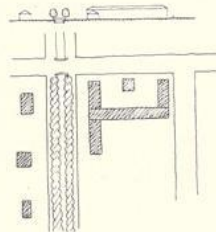


Abb. 587.



Abb. 588.

Abb. 582, 583. Der Flügel des Hauptkörpers erscheint unstabil und haltlos und droht abzubrechen. Eine Verstrebung oder klare Anlehnung des Flügels ist nötig. Abb. 584. Der Flügel wird am Ende durch Knickung versteift. Abb. 585. Der Flügel hat Versteifung durch einen Querriegel und ist außerdem an eine Baummasse angelehnt. Abb. 586. Der Flügel lehnt sich an eine stark wirkende Bodenstufe an und erhält hierdurch Halt. Abb. 587. Der Flügel lehnt sich an einen stark wirkenden Flußlauf mit

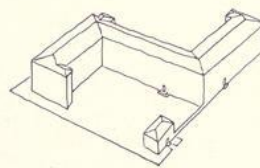


Abb. 589*.

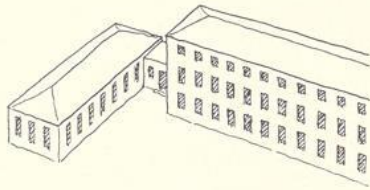


Abb. 590.

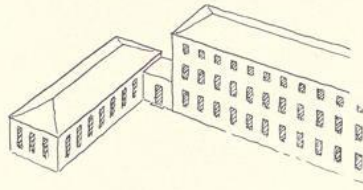


Abb. 591.

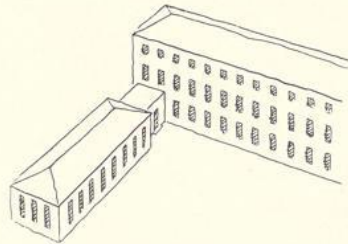


Abb. 592.

Baumbestand an. Abb. 588. Der Flügel wird durch eine vorgesetzte Baumreihe mit den anderen Gebäuden zu einer Gruppe zusammengeschlossen.

Abb. 590, 591. Der Verbindungsbau löst den Anbau vom Hauptkörper.

Abb. 592. Der Zwischenbau wirkt als Gelenk, der Anbau hat keinen Halt.

Abb. 589. Durch Endbauten („Nadelung“) gegen die Richtung der Knikung wird die Winkelform stabil.

Abb. 593. Nadelung und Verstrebung von Flügelbauten.

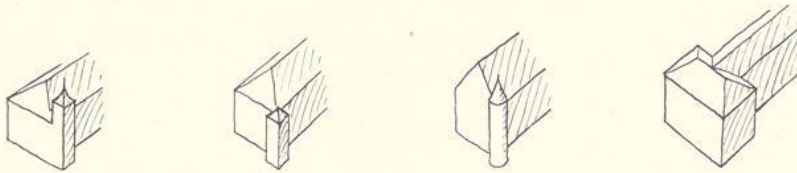


Abb. 593.